

1. Planung des Projektes

Das Projekt wurde in den Sommerferien geplant, im Oktober wurde mit der Durchführung begonnen. Soll der Stadtführer professionell verlegt und verkauft werden, das bei fehlenden Fördermitteln, muss man Sponsoren suchen, die als Gegenleistung Anzeigen im Stadtführer aufgeben können. Diese Aufgabe können die Lernenden übernehmen, die endgültige Vereinbarung muss aber die Lehrkraft treffen.

Bewusst wurde darauf verzichtet, das Projekt als Block durchzuführen, da die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben sollten und mussten, zwischen den Blöcken zu recherchieren und zu fotografieren. Es ist sicher auch denkbar, das Ganze als eine Unterrichtseinheit durchzuführen, dann müssen ohne Lektorat und Layout ca. 16-20 Schulstunden eingeplant werden. Zudem müssen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit die ihnen zugeteilten Ziele besuchen.

Die einzelnen Aufgaben wie Lektorat, Fotobearbeitung und Layout kann entweder die Lehrkraft alleine durchführen oder aber man teilt sie unter den Schülerinnen und Schülern auf. Hier bietet sich folgende Aufteilung an:

- Titel-Gruppe / Titelbild-Gruppe (eventuell teilen)
- Fotobearbeitungs-Gruppe
- Gruppe, die zusätzliche Bilder / Cliparts auswählt (Achtung, es müssen lizenzfreie sein!)
- Layout-Gruppe
- Lektorat-Gruppe

Je nach Klassenstärke wären fünf bis sechs Schüler in jeder Gruppe.

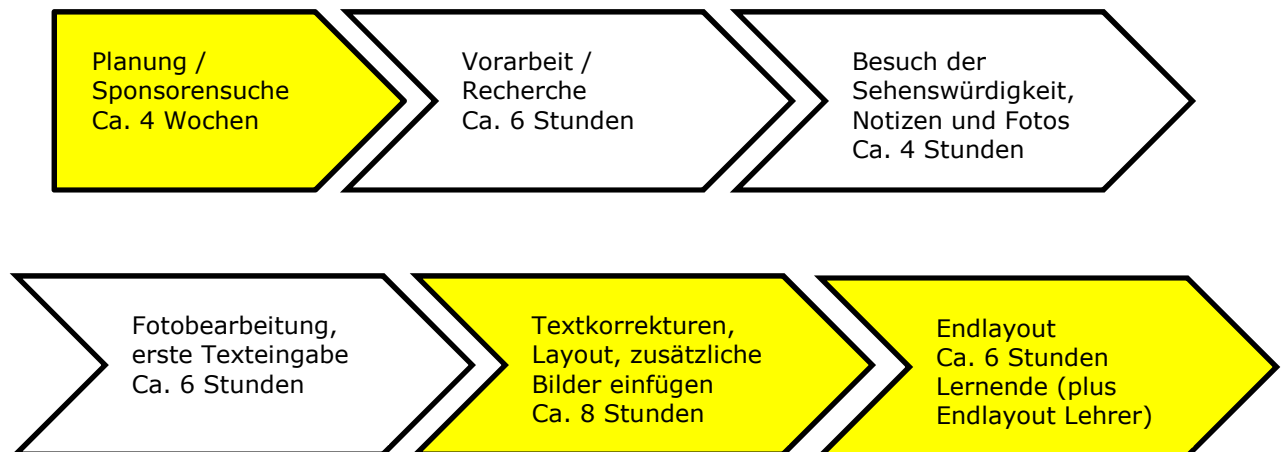
Schülerinnen und Schüler arbeiten erfahrungsgemäß sehr gewissenhaft und mit Freude. Wichtig ist, dass ihnen Arbeitsblätter mit deutlichen Anweisungen ausgegeben werden und die Lehrerin / der Lehrer unterstützend zur Seite steht.

Wichtig ist es auch, vorab zu klären, ob die Schülerinnen und Schüler die Bilder der ihnen zugeteilten Ziele selber machen oder ob diese Aufgabe vergeben wird. Dabei ist zu bedenken, dass ein professioneller Fotograf recht teuer ist und es nicht leisten kann, alle Sehenswürdigkeiten zu fotografieren. In dem durchgeführten Projekt hat eine Fotografin die Klasse für das Titelbild fotografiert, alle anderen Bilder haben die Schülerinnen und Schüler bei der Recherche vor Ort selbst gemacht. Dazu wurden eigene digitale Kameras verwendet.

Das Projekt begann nach den Sommerferien, fertiggestellt war der Stadtführer vor Weihnachten, gedruckt Anfang Januar. Will man das Projekt parallel zum Unterricht laufen lassen, benötigt man also ca. drei Monate bis zur Fertigstellung. Hierbei ist es wichtig, einen genauen Zeitplan zu erstellen, damit klar ist, wer wann wo etwas zu tun hat. Es bietet sich an, eine Tabelle zu erstellen, in der ersichtlich ist, wie der Zeitplan aussieht oder aber einen Kalender in die Klasse zu hängen. Das Projekt wurde zwischen ein und vier Stunden in der Woche durchgeführt, je nachdem, in welcher Phase gearbeitet

wurde. Der Stundenumfang hängt auch davon ab, wie motiviert die Klasse ist und wie schnell gearbeitet wird.

Grobplanung

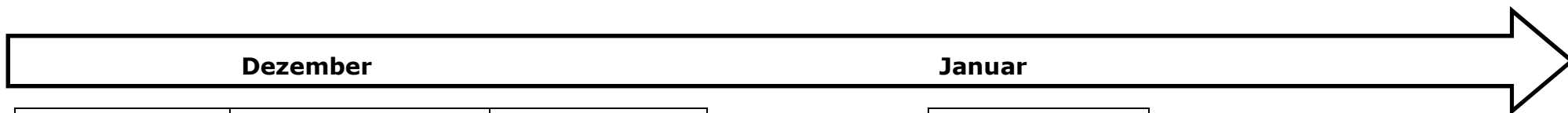


Feinplanung – Beispiel 2012/2013

Oktober November Dezember						
<u>Datum</u>	KW 40	KW 41	KW 42-45	KW 46-47	KW 48	KW 49
<u>Was?</u>	Vorarbeit/Recherche	Vorstellung der Ergebnisse und Auswertung	Besuch des ausgewählten Ziels, Recherche / Notizen und Fotos	Übertragen der Ergebnisse in Datei und Erstellen einer zusammenhängenden Datei	Textkorrekturen, Fotobearbeitung, Auswahl der Bilder, Titel/ Titelblatt	Endlayout Schülerinnen und Schüler, dann Endlayout Lehrkraft
<u>Wer?</u>	Alle	Alle	Alle	Alle	Expertengruppen	Expertengruppe (Lehrkraft)
<u>Wo?</u>	Internet, ev. Bücherei / Tourist-Information	Schule	Sehenswürdigkeiten / Ausflugsziele	Computerraum Schule	Schule / PC-Raum	
<u>Material</u>	Bücher / Prospekte	Flipchart / Tafel	Schreibmaterial, Fotoapparat	PC	PC, Duden	PC
<u>Erledigt?</u>						

Alle:
Fototermin
Titelbild!

Lehrkraft: Anfrage
Busfahrplan/ Veröffentlichungsrechte



<u>Datum</u>	KW 50-51	KW 52
<u>Was?</u>	Lektorat / Layout überprüfen, Probedruck	Druckauftrag
<u>Wer?</u>	Alle	Lehrkraft
<u>Wo?</u>	Schule	
<u>Material</u>	Schreibmaterial, Duden	
<u>Erledigt?</u>		

KW 2
Abholung der fertigen Broschüre (und ev. Übergabe) 😊

2. Verknüpfung mit dem Bildungsplan

Die Erstellung des Stadtführers bietet optimale Verknüpfungspunkte mit dem Bildungsplan der Klasse sieben im Fach Deutsch:

Arbeitsbereich	Anwendung Stadtführer
1) Sprechen Informieren: Bericht, Beschreibung, Referat ▪ Unterscheidung sachlich/zweckgebunden – subjektiv ▪ Informationen sammeln, auswählen und ordnen ▪ freie Präsentation (Stichwörter), Visualisierungsmittel einsetzen ▪ elementare Kriterien der Beurteilung einer Präsentation	▪ Für die Arbeit müssen die Schülerinnen und Schüler unterscheiden, was subjektive Eindrücke sind und wie sie zweckgebunden arbeiten und Informationen sachlich wiedergeben. ▪ Die Informationen zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten/Ausflugsziele müssen von den Schülerinnen und Schülern gesammelt, ausgewählt und geordnet werden. ▪ Die einzelnen Sehenswürdigkeiten /Ausflugsziele müssen vorgestellt werden. ▪ Die Schülerinnen und Schüler müssen die Sehenswürdigkeiten / Ausflugsziele nach der Präsentation beurteilen und Stellung nehmen. ▪ Zusammenhang zwischen Sprache, Kommunikationspartner /Adressat, Inhalt und Form erprobt, erkannt und angewendet
Gespräche führen ▪ aktives Zuhören, Konzentration ▪ themenbezogene, klare, verständliche Stellungnahme ▪ Kritik aufgreifen und konstruktiv Kritik üben ▪ Gesprächsleitung	▪ Wenn die Schülerinnen und Schüler die Sehenswürdigkeiten /Ausflugsziele vorstellen, muss aktiv zugehört werden, zudem müssen Stichpunkte notiert werden. ▪ Stadtführer ist für andere bestimmt, muss verständlich und nachvollziehbar sein ▪ In der Bewertungs- / Gruppenphase wichtig ▪ In der Bewertungs- / Gruppenphase wichtig

Arbeitsbereich	Anwendung Stadtführer
2) Schreiben Schreibkompetenz ▪ verschiedene Funktionen des Schreibens ▪ Texte nach inhaltlichen und formalen Vorgaben planen, schreiben und überarbeiten ▪ lesbar, formal angemessen ▪ Möglichkeiten der Textverarbeitung (PC)	▪ Reflexion, wie schreibt man unterschiedlich ▪ In den verschiedenen Arbeitsphasen wird unterschiedlich geschrieben ▪ Alle Texte werden mit einem Textverarbeitungsprogramm verfasst.
Informieren ▪ Beschreibung von Gegenständen, Vorgängen, Wegen, Orten, Personen, Bildern ▪ bewusster und kritischer Umgang mit einem Rechtschreibprogramm	▪ Die einzelnen Ziele werden genau beschrieben, es muss entschieden werden, was wichtig ist, was unwichtig. ▪ Die Schülerinnen und Schüler müssen ihre Texte mit dem Rechtschreibprogramm überprüfen, es schließen sich weitere Überarbeitungsphasen an, in denen sie lernen, dass die Programme ihre Grenzen haben.
3) Lesen / Umgang mit Texten und Medien Medienkompetenz ▪ Medien als Mittel der Information, Kommunikation, Meinungsbildung, Werbung und Unterhaltung nutzen ▪ elementare Formen der Nachrichten- und Informationsvermittlung in Rundfunk, Zeitung, Fernsehen und Internet, kritische Reflexion über deren Wirkung	▪ Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Internet und die Broschüren der Touristinformation zur ersten Information ▪ Bearbeitung und Reflexion der erschienenen Berichte über den Stadtführer in der Zeitung, dem Internet, dem Fernsehen und Rundfunk

3. Durchführung

Die erste Phase des Unterrichts wurde in Gruppenarbeit durchgeführt. In 6er Teams bekamen das **Arbeitsblatt 1** und sollte sich mit seiner Gruppe Gedanken machen, welche Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten es in und um Pforzheim herum gibt, die Jugendliche ansprechen. Die Lernenden hatten zunächst eine Stunde Zeit, sich in der Gruppe auszutauschen und durften anschließend eine Stunde das Internet für die weitere Recherche nutzen. Dafür ist es notwendig, dass bereits die Nutzung verschiedene Suchmaschinen erlernt wurde.

Es schloss sich eine **Phase der Auswertung** an, in der die Schülerinnen und Schüler die Gruppenergebnisse kurz vorstellten und die Ziele an einem Flipchart nach Rubriken gesammelt wurden. Dann wurde in den Gruppen diskutiert, welche Ziele sich lohnen aufgenommen zu werden. Anschließend nahmen die Gruppen Stellung zu ihren Entscheidungen, es wurde eine erste Auswahl getroffen, diese wurde zu einem späteren Zeitpunkt erweitert.

Die Zuteilung der Ziele ist je nach Klassenzusammensetzung schwierig. Es gibt immer mehrere Schülerinnen und Schüler, die ein bestimmtes ausgesucht haben und dafür verantwortlich sein wollen. Es macht Sinn, die Gruppen neu zusammenzusetzen, je nachdem, ob es eine Sportstätte, ein Museum oder Ausflugsziel ist. Innerhalb der Gruppen kann sich dann geholfen werden, in dem durchgeführten Projekt war es sogar so, dass einige Schüler gemeinsam ihr Ziel besuchten und testeten.

Nachdem eingeteilt wurde, wer für welches Ziel verantwortlich ist, hatten die Lernenden in **Phase drei** zwei Wochen Zeit, ihr gewähltes Ausflugsziel zu erkunden, zu fotografieren und sich erste Notizen zu machen, dazu gab es **Arbeitsblatt 2**. Die Fotos wurden auf einem Stick mit in die Schule gebracht, auf dem Schulserver gab es einen Ordner für das Projekt, auf den alle Teilnehmer zugreifen konnten. Die Schüler sollten in dieser Phase auch Vorschläge für einen möglichen Titel des Stadtführers abgeben, die Titel-Gruppe sammelte diese, um sie später auszuwerten.

Auch der Fotografetermin lag in dieser Phase, es wurden verschiedene Bilder der Klasse gemacht, zwei wurden in den Stadtführer eingebunden.

Phase vier bestand aus der Arbeit am Computer. Einige Schülerinnen und Schüler hatten die Tabellen bereits als Datei dabei, andere mussten die Ergebnisse erst tippen. Diese Phase ist für den Lehrenden sehr anstrengend, weil man immer wieder helfen muss. Anzuraten ist es, in den Phasen der Computerarbeit eine Unterstützung zu haben, zum Beispiel durch einen Praktikanten oder Referendar.

Nachdem alle Tabellen getippt waren, schloss sich eine **Gruppenarbeitsphase** an, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben erledigten. Die Lektorats-Gruppe hatte dabei die Aufgabe, die Tabellen auf Fehler zu untersuchen. Dabei ist es wichtig, dass die Lehrkraft die Gruppe stark unterstützt. Die Titel-Gruppe stellte am Ende der Phase die Titel vor und machte weitere Vorschläge. Es schloss sich eine Abstimmung an, in der die Klasse den Titel wählte.

In der folgenden **Phase fünf** arbeiteten die Schülerinnen und Schüler die Änderungen ein und verbesserten Fehler. Anschließend musste die Lehrkraft die Tabellen noch einmal korrigieren, damit diese fehlerfrei waren.

Die vorletzte Phase mit dem Endlayout ist neben dem Endlektorat für die Lehrkraft die wohl arbeitsintensivste, da die einzelnen Dateien zusammengefügt werden müssen. Diese Aufgabe können die Lernenden nicht übernehmen, da Siebtklässler noch nicht in der Lage sind, mit den Programmen routiniert genug umzugehen und ein einheitliches Bild entstehen muss. Ist eine Gesamtdatei entstanden, geht es um das Einfügen des Titelbildes, eines Inhaltsverzeichnisses und weiterer Bilder und Grafiken. Den Schülerinnen und Schülern des durchgeführten Projektes war es wichtig, den Busfahrplan ihrer Heimatstadt aufzunehmen, damit auch Auswärtige sich innerhalb der Stadt einfach bewegen können.

Als der Stadtführer fertig war, wurde er für jede Schülerin / jeden Schüler zur Korrektur und „Endabnahme“ probegedruckt. Der letzte Arbeitsauftrag bestand in der Durchsicht und Korrektur eventueller Fehler. Dazu wurde das **Arbeitsblatt 3** ausgegeben. Es schloss sich in der **letzten Phase** die Endkorrektur durch die Lehrkraft an. Hier ist es empfehlenswert, dass ein weiterer Kollege Korrektur liest.

Den Druck kann eine niedergelassene Druckerei übernehmen oder ein Internetanbieter. Eine Druckerei vor Ort hat den Vorteil, dass man Ansprechpartner und meist eine bessere Beratung hat. Wenn der Stadtführer verkauft werden soll, muss noch über einen Vertriebsweg nachgedacht werden.

Während unseres Projektes berichtete die Zeitung mehrfach über das Projekt. Die Artikel wurden mit den Schülerinnen und Schülern bearbeitet, sodass auf die Berichterstattung der Zeitung und die Arbeit von Journalisten eingegangen werden konnte. Auch eine Führung des Druckhauses einer Pforzheimer Tageszeitung wurde durchgeführt.

Im Anschluss an unser Projekt zeigte sich ein großes Interesse an dem „StadtPFührer young&fresh“. Das Fernsehen, Radio und die örtlichen Medien berichteten. Auch hier wurden die Berichte in den Unterricht eingebunden, Unterschiede der Medien und den Berichtsstilen wurden herausgearbeitet.

Alles in allem ein sehr lohnenswertes, wenn auch aufwändiges Projekt, das sich sicher in kleinerem Rahmen durchführen lässt. Denkbar wäre zum Beispiel ein „kleiner Stadtführer“ für die Familien, Freunde und Bekannten oder ein Stadtführer, der auf dem Schulfest verkauft wird.